



Silke Schreiber  
Referat Land- und Forstwirtschaft, Betriebsregister  
Landwirtschaft

Telefon: 03 61 37-734 551  
E-Mail: Silke.Schreiber@statistik.thueringen.de

## Agrarstrukturerhebung 2013

*Die Agrarstrukturerhebung wurde im ersten Halbjahr 2013 als Stichprobe durchgeführt. Befragt wurden landwirtschaftliche Betriebe ab einer bestimmten Mindestgröße, die in §91 Agrarstatistikgesetz festgelegt sind.*

*Ziel der Erhebung war die Gewinnung umfassender, aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger Informationen über die Betriebsstruktur, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie die geleisteten Tätigkeiten zum Landschafts- und Umweltschutz. Zugleich wurden die Forderungen der Europäischen Union zu einer EG-Betriebsstrukturerhebung abgedeckt.*

*Neben der Darstellung der Lage des Wirtschaftsbereiches Landwirtschaft bilden die Ergebnisse auch die Grundlage für die Ausgestaltung der Förderperiode 2014 bis 2020 der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union und für die Verteilung des Agrarhaushaltes auf die Mitgliedsstaaten nach 2014.*

*Die nachfolgenden Ergebnisse wurden durch freie Hochrechnung ermittelt und weisen generell einen Zufallsfehler auf, d.h. der hochgerechnete Wert kann mehr oder weniger vom wahren Wert abweichen. Aus diesem Grund erfolgt der Nachweis in der Maßeinheit Tausend mit Dezimale und beschränkt sich auf die regionale Ebene Land. Die in den nachfolgenden Ausführungen dargestellten Entwicklungen wurden jedoch auf voller Stellenzahl berechnet und danach gerundet.*

### Struktur

#### **Anzahl der Betriebe und Fläche**

Im Jahr 2013 bewirtschafteten in Thüringen 3 400 landwirtschaftliche Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 780 700 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 228 Hektar je Betrieb. Zur Landwirtschaftszählung im Jahr 2010 wurden 3 700 landwirtschaftliche Betriebe mit einer LF von 786 800 Hektar festgestellt und jeder Betrieb bewirtschaftete durchschnittlich eine Fläche von 215 Hektar.

**Durchschnittliche Betriebsgröße um 13 Hektar gestiegen**

Innerhalb von 3 Jahren ist die Anzahl der Betriebe um knapp 7 Prozent und die bewirtschaftete Fläche um 1 Prozent zurückgegangen. Die gesunkene Anzahl der Betriebe ist größtenteils auf Betriebsaufgaben im Bereich der Einzelunternehmen im Nebenerwerb zurückzuführen. Der Flächenrückgang begründet sich insbesondere durch die Entnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke, z.B. Infrastrukturprojekte sowie die Verlagerung von Betriebssitzen in andere Bundesländer.

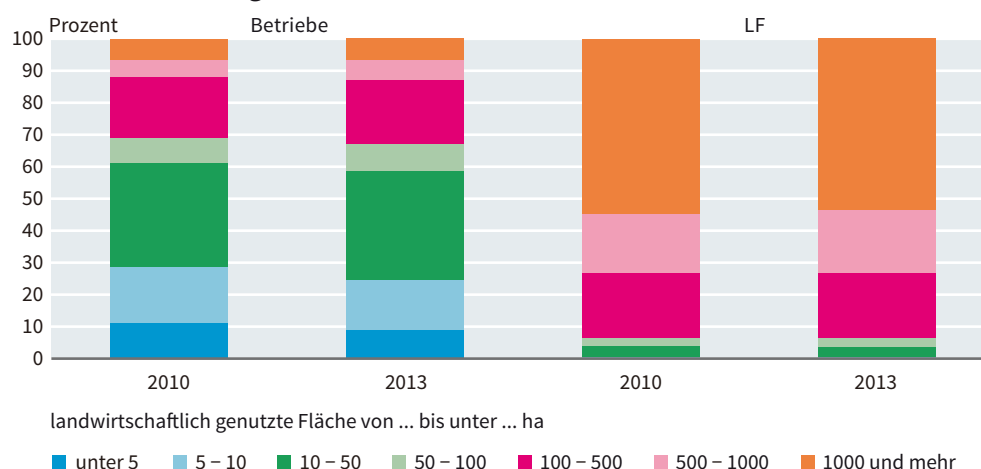
**Bitte beachten:**

Die Erhebung aller Angaben erfolgte nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Flächen von Pächtern anderer Bundesländer, deren Hofstellen sich nicht in Thüringen befinden, sind nicht im Ergebnis enthalten.

Die steigende Betriebsgröße ist auf Pachtungen von durch Betriebsaufgabe freiwerdenden Flächen durch bereits bestehende landwirtschaftliche Betriebe zurückzuführen.

## Größenstruktur und Rechtsformen

### Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



**7 Prozent der Betriebe bewirtschafteten mehr als die Hälfte der Fläche**

Mehr als die Hälfte der LF Thüringens wird von 7 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschaftet. Diese verfügten über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 1000 Hektar und mehr. Innerhalb von 3 Jahren war in dieser Größenklasse die Anzahl der Betriebe um zwei Prozent und die von ihnen bewirtschaftete LF um 3 Prozent bzw. 11300 Hektar zurückgegangen. Ursache dafür waren insbesondere Betriebssitzverlagerungen in andere Bundesländer.

In der Größenklasse unter 10 Hektar war ein Rückgang der Betriebszahl um ein Fünftel bzw. 200 Betriebe und der LF um ebenfalls 20 Prozent bzw. 1100 Hektar zu verzeichnen. Insbesondere Einzelunternehmen im Nebenerwerb hatten ihren Betrieb aufgegeben. Sowohl Hobbylandwirte mit Viehhaltung, vor allem Rinder oder Schafe und Grünlandflächen als auch Kleinbetriebe mit Ackerflächen hatten ihre Landwirtschaft eingestellt.

Ein Flächenzuwachs um 9400 Hektar bei fast gleichbleibender Betriebszahl war in der Größenklasse 200 bis 1000 Hektar zu beobachten. Im Zeitraum 2010 bis 2013 wurden von diesen Betrieben 4300 Hektar LF zusätzlich gepachtet und 6800 Hektar LF käuflich erworben bei einem Rückgang der unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenen LF um 1600 Hektar.

## Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	2010		2013	
	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha
	in 1000			
unter 5	0,4	0,8	0,3	0,5
5 – 10	0,6	4,5	0,5	3,8
10 – 20	0,7	9,8	0,7	9,6
20 – 50	0,5	15,7	0,5	15,3
50 – 100	0,3	21,0	0,3	20,7
100 – 200	0,3	49,5	0,3	47,3
200 – 500	0,4	109,7	0,4	113,7
500 – 1000	0,2	146,6	0,2	152,1
1000 und mehr	0,2	429,1	0,2	417,8
<b>Insgesamt</b>	<b>3,7</b>	<b>786,8</b>	<b>3,4</b>	<b>780,7</b>
Einzelunternehmen	2,7	149,2	2,5	153,0
Haupterwerbsbetriebe	1,1	126,4	1,1	130,5
Nebenerwerbsbetriebe	1,6	22,8	1,4	22,5
Personengesellschaften	0,3	116,5	0,3	109,0
Juristische Personen	0,6	521,0	0,6	518,6

Knapp drei Viertel (74 Prozent) der Landwirtschaftsbetriebe waren Einzelunternehmen und die von ihnen bewirtschaftete LF betrug 153 000 Hektar bzw. ein Fünftel (20 Prozent) der Gesamtfläche. 1 100 Betriebe mit 130 500 Hektar LF wurden im Haupterwerb und 1 400 Betriebe mit einer LF von 22 500 Hektar wurden im Nebenerwerb geführt. Gegenüber 2010 ging die Anzahl der Einzelunternehmen von 2 700 auf 2 500 Betriebe zurück bei gleichzeitig gestiegener Flächenausstattung von 149 200 auf 153 000 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße der Einzelunternehmen wuchs innerhalb von drei Jahren von 54 Hektar auf 61 Hektar je Betrieb.

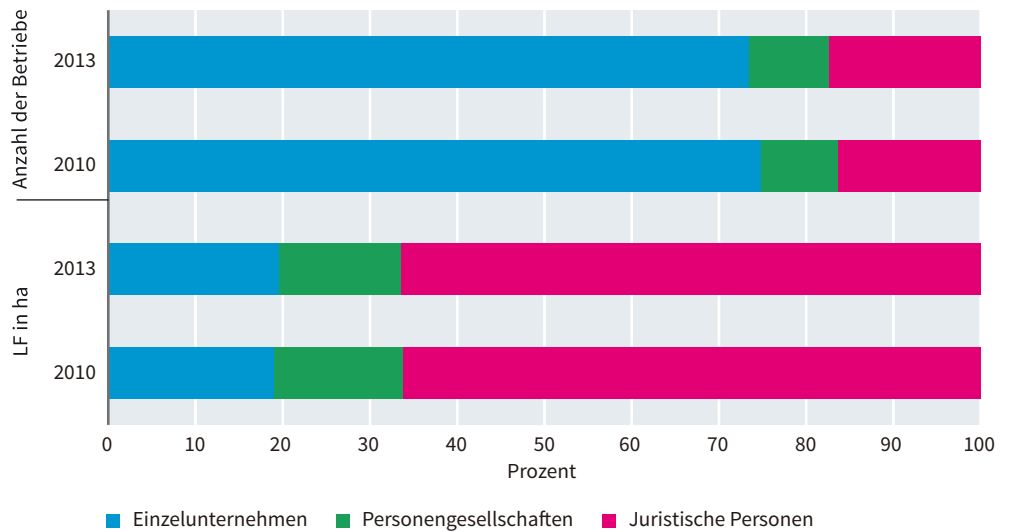
**Drei Viertel der Betriebe waren Einzelunternehmen**

Die durchschnittliche Flächenausstattung der im Haupterwerb geführten Betriebe stieg von 111 Hektar im Jahr 2010 auf 116 Hektar im Jahr 2013. Ein Nebenerwerbsbetrieb bewirtschaftete 2010 etwa 14 Hektar und 2013 durchschnittlich 16 Hektar LF.

Die 300 Personengesellschaften (überwiegend Gesellschaften bürgerlichen Rechts) bewirtschafteten 2013 mit 109 000 Hektar knapp 14 Prozent der LF Thüringens. Die durchschnittliche Flächenausstattung mit 349 Hektar lag um 10 Hektar niedriger als vor drei Jahren. Auch die durchschnittliche Betriebsgröße der juristischen Personen war rückläufig. Sie ging von 876 Hektar auf 872 Hektar zurück. Bei gleichbleibender Anzahl von 600 Betrieben verringerte sich die von ihnen bewirtschaftete LF von 521 000 Hektar auf 518 600 Hektar. Unverändert hatten jedoch die juristischen Personen in den Jahren 2010 und 2013 zwei Drittel der LF Thüringens in Bewirtschaftung.

**Juristische Personen bewirtschafteten zwei Drittel der LF**

## Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen



60 Prozent der Betriebe der Rechtsform juristische Personen waren Gesellschaften mit beschränkter Haftung und verfügten über eine Flächenausstattung von 228 500 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 636 Hektar (2010: 625 Hektar) war wesentlich niedriger als die der 200 eingetragenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften mit 288 800 Hektar LF bzw. 1 451 Hektar je Betrieb (2010: 1 466 Hektar).

## Bodennutzung

### Hauptnutzungs- und Kulturarten

Mehr als drei Viertel der LF werden als Ackerland genutzt

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche Thüringens wurde zu 78 Prozent als Ackerland, zu 21 Prozent als Dauergrünland und zu weniger als einem Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt. Dieses Nutzungsartenverhältnis ist seit Jahren konstant und spiegelt damit die geografischen Gegebenheiten Thüringens wider.

### Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Hauptnutzungsarten

Hauptnutzungsarten	1999	2007	2010	2013
Fläche in 1000 ha				
Ackerland	623,1	612,3	612,9	611,7
Dauerkulturen	3,6	3,2	3,0	2,8
Dauergrünland	174,5	174,4	170,8	166,2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	801,3	790,1	786,8	780,7
Anteil an LF in Prozent				
Ackerland	77,8	77,5	77,9	78,4
Dauerkulturen	0,5	0,4	0,4	0,4
Dauergrünland	21,8	22,1	21,7	21,3
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Anbau von Dauerkulturen spielt in Thüringen eine untergeordnete Rolle. Knapp 200 Betriebe bzw. 5 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe verfügten über eine Dauerkulturfläche von 2 800 Hektar. Drei Viertel bzw. 2 100 Hektar wurden für den Anbau von Baumobst genutzt. Nach den Ergebnissen der letzten Baumobstanbauerhebung im Jahr 2012 wurden von den Thüringer Obstbauern ca. 3,3 Millionen Obstbäume bewirtschaftet und die Anbaufläche wurde zu 62 Prozent für den Anbau von Kernobst und zu 38 Prozent für die Erzeugung von Steinobst genutzt. Dominierende Obstsorten mit 61 Prozent Flächenanteil war der Apfel und beliebteste Apfelsorten waren Pinova, Gala und Elstar.

**Dauerkulturfläche dient überwiegend der Erzeugung von Baumobst**

Weiterhin wurden in Thüringen 100 Hektar Rebland bewirtschaftet. Fast die gesamte Fläche diente der Erzeugung von Keltertrauben. Knapp 70 Prozent der Rebflächen waren mit Weißweinsorten, überwiegend Müller-Thurgau, Grauburgunder, Weißburgunder und Weißer Riesling bestockt. Beim Rotwein dominierten die Rebsorten Regent, Spätburgunder und Dornfelder. Der daraus erzeugte Wein wurde überwiegend als Qualitätswein des Anbaugebietes Saale-Unstrut vermarktet.

Auf 200 Hektar wurden Baumschulerzeugnisse kultiviert. Nach den Ergebnissen der letzten Baumschulerhebung im Jahr 2012 wurden auf 7 Prozent der Fläche Unterlagen für Veredlungen herangezogen, auf 16 Prozent Rosen und Obstgehölze veredelt, auf 23 Prozent Forstpflanzen und Nadelgehölze zur Anzucht von Weihnachtsbaumkulturen produziert und 21 Prozent lagen brach oder wurden als Einschlagsflächen oder Mutterpflanzenquartiere genutzt.

Auf einem Drittel der Baumschulfläche wuchsen Ziersträucher und -gehölze für Straßen, Parks, Gärten sowie Landschaftsgehölze heran.

## Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten

Hauptnutzungs- und Kulturarten	Betriebe	Fläche in 1000 ha
Ackerland	2,5	611,7
Dauerkulturen	0,2	2,8
darunter		
Baumobstanlagen	0,1	2,1
Baumschulen	0,0	0,2
Rebflächen	0,0	0,1
Dauergrünland	2,8	166,2
Wiesen	1,2	29,9
Weiden	2,2	121,9
ertragsarmes Dauergrünland	0,8	14,3
aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland	0,0	0,1

Wiesen und Weiden, die der Futtergewinnung und als Weideflächen dienen, nahmen 91 Prozent der 166 200 Hektar umfassenden Dauergrünlandfläche ein. 14 300 Hektar waren ertragsarmes Dauergrünland (Hutungen und Streuobstwiesen) und wurden zumeist im Rahmen der Landschaftspflege zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft und der Artenvielfalt, oftmals in Verbindung mit extensiver Tierhaltung bewirtschaftet.

400 der 2800 Betriebe mit Grünlandflächen waren der Größenklasse 100 Hektar und mehr Dauergrünland zuzuordnen. Insgesamt bewirtschafteten diese Betriebe 123 600 Hektar bzw. 74 Prozent der gesamten Grünlandfläche Thüringens.

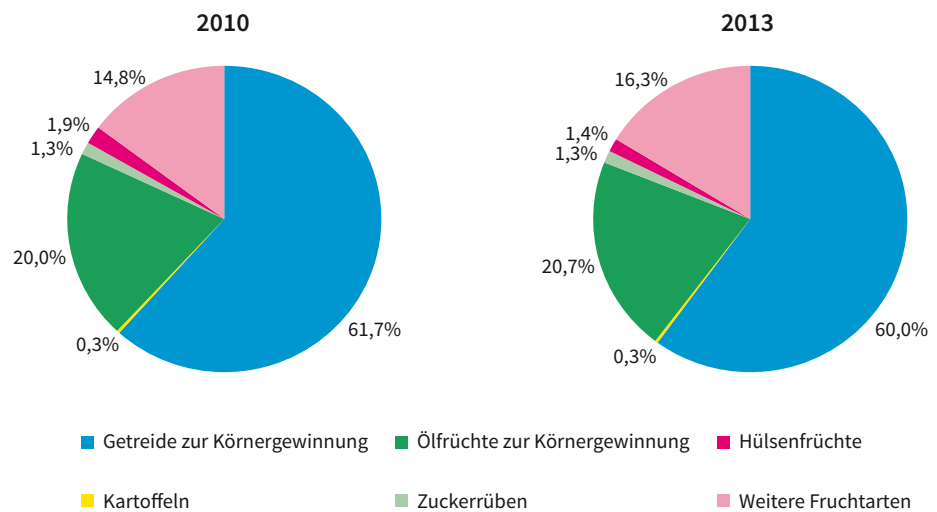
Die Zahl der Betriebe mit einer Grünlandfläche von unter 10 Hektar ging innerhalb von 3 Jahren um 12 Prozent von 1 400 auf 1 200 zurück. Dabei handelte es sich um die vorher erwähnten Nebenerwerbsbetriebe mit kleineren Tierbeständen.

## Anbau auf dem Ackerland

73 Prozent (2 500) der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2013 eine 611 700 Hektar umfassende Ackerfläche. Drei Viertel des Ackerlandes wurde von 400 Betrieben bewirtschaftet, die über eine Flächenausstattung von 500 Hektar Ackerfläche und mehr verfügten. Durchschnittlich bewirtschaftete jeder dieser Betriebe 1 244 Hektar Ackerland. Zur Landwirtschaftszählung 2010 verfügten diese Betriebe noch über durchschnittliche Flächenausstattung von 1 260 Hektar.

Rückläufig war die Zahl der Betriebe mit Ackerflächen von weniger als 10 Hektar, sie ging von 900 im Jahr 2010 auf 800 Betriebe im Jahr 2013 zurück.

### Ackerland nach Fruchtarten



367 500 Hektar bzw. 60 Prozent der Ackerfläche waren mit Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) bestellt. Dieser Anteil der mit Getreide bestellten Ackerfläche ist seit Jahren konstant. Bundesweit war der Anteil mit 55 Prozent geringfügig niedriger.

### Winterweizen war die dominierende Fruchtart

Auf 221 100 Hektar (60 Prozent der Getreideanbaufläche bzw. 36 Prozent der Ackerfläche) reifte im vergangenen Jahr Winterweizen heran. Nach den Ergebnissen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2013 wurden in Thüringen zu mehr als 80 Prozent Weizensorten angebaut, die vom Bundessortenamt als Eliteweizen bzw. Qualitätsweizen eingestuft wurden. Diese Sorten verfügen über hervorragende Backeigenschaften und hohe Eiweißqualitäten.

Mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Getreidefläche wurde für den Anbau von Gerste genutzt. Wintergerste wurde von 72 000 Hektar und Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, von 30 200 Hektar geerntet. Der Anteil der Thüringer Anbaufläche von Sommergerste an der vom gesamten Bundesgebiet betrug 8 Prozent.

## Anbau auf dem Ackerland

Fruchtarten	2010	2013	Veränderung 2013 gegenüber 2010 in Prozent
	Fläche in 1000 ha		
<b>Ackerland zusammen</b>	<b>612,9</b>	<b>611,7</b>	<b>-0,2</b>
Getreide zur Körnergewinnung	377,8	367,5	-2,7
darunter			
Winterweizen	228,1	221,1	-3,0
Roggen und Wintermenggetreide	11,7	14,9	27,8
Wintergerste	67,3	72,0	7,0
Sommergerste	34,9	30,2	-13,6
Pflanzen zur Grünernte	82,2	92,5	12,5
darunter			
Silomais/Grünmais	49,1	55,4	12,8
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	10,8	13,0	20,9
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	14,2	16,1	13,8
Hackfrüchte	10,4	10,0	-4,3
darunter			
Kartoffeln	2,1	2,0	-5,5
Zuckerrüben	8,0	7,7	-3,7
Hülsenfrüchte	11,6	8,3	-28,0
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	122,6	126,5	3,2
darunter			
Winterraps	120,2	124,0	3,2
Weitere Handelsgewächse	2,3	1,9	-18,0
darunter			
Hanf	0,3	0,1	-68,4
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	1,5	1,4	-6,7
Gartenbauerzeugnisse	1,7	1,6	-11,1
Saat- und Pflanzguterzeugung (z.B. Gräser)	0,5	0,5	1,5
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	0,8	1,2	37,0
Stilllegungsflächen/Brache	3,0	1,8	-40,0

Ein Fünftel des Ackerlandes (21 Prozent) bzw. 126500 Hektar wurden mit Ölfrüchten bestellt. Bundesweit wurden auf 13 Prozent der Ackerfläche Ölfrüchte angebaut. Dominierte Ölfrucht in Thüringen war der Winterraps mit einem Anbauumfang von 124 000 Hektar. Der Anteil der Anbaufläche für Winterraps an der des gesamten Bundesgebietes lag bei 8 Prozent.

**20 Prozent des Ackerlandes wurden für den Anbau von Winterraps genutzt**

Knapp 2 Prozent des Ackerlandes (Deutschland: 5 Prozent) wurden mit Hackfrüchten bestellt. Auf 2 000 Hektar wurden Kartoffeln gelegt; die Anbaufläche betrug knapp ein Fünftel der Kartoffelfläche von 1991 (10 900 Hektar).

Zuckerrüben wurden auf 7 700 Hektar angebaut. Aufgrund der Neuordnung des Zuckermarktes innerhalb der Europäischen Union im Jahr 2006 und der damit verbundenen Quotenregelung sind Änderungen des Anbauumfanges von Zuckerrüben nur im Rahmen der Ausschöpfung der Zuckerquote zu erwarten.

Der Anbau von Hülsenfrüchten wie z.B. Futtererbsen und Ackerbohnen, die als eiweißreiches Kraftfutter in der Tiermast eingesetzt werden, erfolgte auf 8 300 Hektar. 11 Prozent der bundesweiten Anbauflächen liegen in Thüringen.

Die auf den Anbau von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wie z.B. Kamille, Pfefferminze und Zitronenmelisse spezialisierten Betriebe bewirtschafteten mit 1 400 Hektar fast ein Viertel (23 Prozent) der bundesweiten Anbaufläche. Eine Analyse des Thüringer Interessenverbands für Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen lässt für Thüringen ein Anbaupotenzial von weiteren 1 000 Hektar Arzneipflanzen im konventionellen und 300 Hektar im ökolo-

**23 Prozent der bundesweiten Anbaufläche von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen lagen in Thüringen**

gischen Bereich erkennen. „Zwar werden Heil- und Gewürzpflanzen ein Nischenprodukt bleiben, doch bieten sie der Thüringer Landwirtschaft eine Einkommenschance mit hohem Wertschöpfungspotenzial.“<sup>1)</sup>

Der Anbau von Pflanzen zur Grünernte nahm 15 Prozent (Deutschland: 23 Prozent) des Ackerlandes ein. Die Anbaufläche für Silomais betrug 55400 Hektar. Silomais ist nicht nur als Tierfutter von Bedeutung, sondern wird zunehmend auch als Biomasse zur Erzeugung regenerativer Energien eingesetzt. Nach den Ergebnissen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstattung 2013 wurden 66 Prozent des geernteten Silomais als Futter und 34 Prozent als Biogassubstrat eingesetzt.

## Ackerland 2013 nach ausgewählten Fruchtarten

Fruchtarten	Thüringen	Deutschland	Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent
	Fläche in 1000 ha		
<b>Ackerland zusammen</b>	<b>611,7</b>	<b>11875,9</b>	<b>5,2</b>
Getreide zur Körnergewinnung	367,5	6533,7	5,6
darunter			
Winterweizen	221,1	3066,2	7,2
Roggen und Wintermenggetreide	14,9	784,6	1,9
Wintergerste	72,0	1211,0	5,9
Sommergerste	30,2	359,4	8,4
Pflanzen zur Grünernte	92,5	2760,3	3,4
Hackfrüchte	10,0	605,3	1,7
Hülsenfrüchte	8,3	74,7	11,1
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	126,5	1503,2	8,4
darunter			
Winterraps	124,0	1460,0	8,5
Weitere Handelsgewächse	1,9	32,3	5,8
darunter			
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	1,4	6,3	22,5
Gartenbauerzeugnisse	1,6	132,3	1,2

## Viehhaltung

### Anzahl der Betriebe und Großvieheinheiten

**Knapp drei Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe hielten Tiere**

Zum 1. März 2013 wurden in 2500 landwirtschaftlichen Betrieben Tiere gehalten. Im Einzelnen wurden 323 200 Rinder, 815 000 Schweine, 173 500 Schafe, 10 200 Ziegen, 8 000 Einhufer, 3 Millionen Hühner und 175 500 Gänse, Enten und Truthühner festgestellt. Dieser Tierbestand entspricht 355 500 Großvieheinheiten.

#### Bitte beachten:

Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel zum Vergleich für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (LG), z.B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV; 1 Milchschaaf = 0,1 GV; 1 Legehennen = 0,004 GV

**Viehbesatz in Thüringen unter dem Bundesdurchschnitt**

Je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ergibt sich somit ein Viehbesatz von 45,5 Großvieheinheiten (2010: 46,2). Mit dem Viehbesatz wird die Intensität der Viehhaltung in Bezug z.B. von Überweidung und Überdüngung aber auch Unterweidung dargestellt. Im Bundesdurchschnitt lag der Viehbesatz im Jahr 2013 bei 78,4 GV je 100 Hektar LF. Im Jahr 1991 lag Thüringen mit 76,6 GV je 100 Hektar LF ebenfalls auf diesem Niveau.

1) <http://www.thueringen.de/th8/tmlfun/aktuell/presse/73733/>



Im Zukunftskatalog zur Thüringer Landwirtschaft 2020 wurde als ein Handlungsfeld zur Erhöhung der Wertschöpfung in diesem Wirtschaftsbereich der Erhalt und Ausbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung benannt.

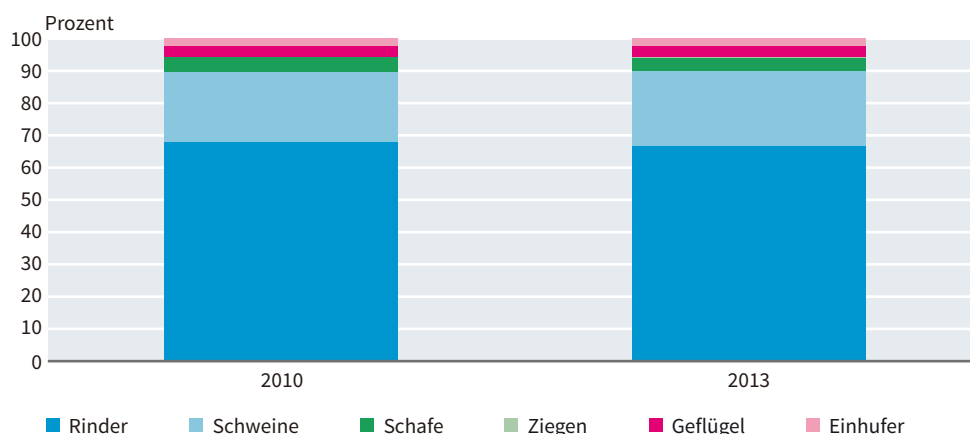
### Bestände an ausgewählten Tierarten am 1. März 2013

Tierart	Betriebe	Tiere	Großvieh- einheiten	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Viehbesatz
	Anzahl in 1000			1000 ha	GV/100 ha
Thüringen					
Rinder	1,7	323,2	237,5	498,2	47,7
Schweine	0,7	815,0	82,1	210,5	39,0
Schafe	0,7	173,5	14,8	140,4	10,5
Ziegen	0,3	10,2	0,8	68,0	1,2
Deutschland					
Rinder	130,4	12370,7	8847,3	9421,0	93,9
Schweine	49,1	28697,4	2924,9	3308,7	88,4
Schafe	20,0	1893,3	158,6	1083,7	14,6
Ziegen	10,8	130,2	10,4	584,0	1,8

Auch aufgeteilt nach den Tierarten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen war der Viehbesatz in Thüringen teilweise um die Hälfte niedriger als im Bundesdurchschnitt.

Der Anteil der Thüringer Rinder- und Schweinebestände an denen Deutschlands lag bei jeweils 3 Prozent. Dagegen wurden 9 Prozent der Schafe und 8 Prozent der Ziegen Deutschlands in Thüringen gehalten.

### Viehbestände am 1. März in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Tierarten - Großvieheinheiten -



## Rinderbestände

**Rinderbestände  
weiter rückläufig**

Am 1. März 2013 wurden in 1700 Betrieben 323 200 Rinder gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 waren das 13 200 Tiere bzw. 4 Prozent weniger. Dieser Rückgang ist in allen Rinderkategorien zu verzeichnen.

### Rinderbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Rinderkategorie	1. März 2010		1. März 2013		Veränderung 1. März 2013/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	in 1000					
Milchkühe	0,6	111,5	0,5	109,0	-0,1	-2,4
Andere Kühe	1,2	35,8	1,1	35,1	-0,1	-0,7
Kälber und Jungtiere bis unter 1 Jahr	1,7	96,6	1,6	93,5	-0,2	-3,1
Rinder 1 bis unter 2 Jahre	1,6	72,5	1,4	67,3	-0,2	-5,1
männlich	1,0	17,0	0,9	14,2	-0,1	-2,8
weiblich (nicht abgekalbt)	1,4	55,5	1,3	53,1	-0,2	-2,3
Rinder 2 Jahre und älter	1,3	20,0	1,2	18,1	-0,1	-1,9
männlich	0,8	2,2	0,7	1,9	-0,1	-0,3
weiblich (nicht abgekalbt)	1,1	17,8	1,0	16,3	-0,1	-1,6
<b>Rinder insgesamt</b>	<b>1,9</b>	<b>336,4</b>	<b>1,7</b>	<b>323,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>-13,2</b>

Innerhalb von 3 Jahren stellten 200 Betriebe die Rinderhaltung ein, darunter auch Betriebe, die über einen Bestand von 200 und mehr Rindern verfügten. Allein in dieser Größenklasse wurde ein Rückgang um 10 400 Rinder festgestellt.

Fast 70 Prozent der Rinder wurden in Betrieben gehalten, die einen Bestand von mehr als 500 Rindern hielten. Durchschnittlich verfügte in Thüringen ein Betrieb mit Rindern über einen Bestand von 193 Tieren. Für Deutschland lag der durchschnittliche Bestand je rinderhaltenden Betrieb bei 95 Tieren und es standen 17 Prozent der Rinder in Betrieben, die über einen Rinderbestand von mehr als 500 Tieren verfügten.

## Schweinebestände

**Konzentrationsprozess  
in der Schweinehaltung  
setzte sich weiter fort**

Zum 1. März 2013 wurden von 700 Betrieben 815 000 Schweine gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 war damit ein Anstieg um 59 300 Tiere bzw. 8 Prozent zu verzeichnen, obwohl in diesem Zeitraum 200 Betriebe die Schweinehaltung aufgaben.

Der Bestandsaufbau erfolgte bei den Zuchtsauen um 7 300 Tiere bzw. 8 Prozent und den Ferkeln um 60 000 Tiere bzw. 22 Prozent. Rückläufig waren die Bestände an anderen Schweinen. Mit 386 400 Tieren wurden 8 000 Jungschweine, Mastschweine und Eber weniger als am 1. März 2010 gehalten. Das entspricht einem Rückgang um 2 Prozent.

## Schweinebestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Schweinekategorie	1. März 2010		1. März 2013		Veränderung 1. März 2013/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	in 1000					
Ferkel	0,3	271,7	0,2	331,7	-0,1	60,0
Zuchtsauen	0,2	89,7	0,2	97,0	0,0	7,3
Andere Schweine	0,8	394,4	0,7	386,4	-0,2	-8,0
<b>Schweine insgesamt</b>	<b>0,9</b>	<b>755,7</b>	<b>0,7</b>	<b>815,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>59,3</b>

Die durchschnittliche Bestandsgröße ist innerhalb von 3 Jahren je schweinehaltenden Betrieb von 830 auf 1 166 Tiere gestiegen. Der Konzentrationsprozess in der Schweinehaltung setzte sich weiter fort.

Mehr als drei Viertel (76 Prozent) der Schweine wurden von Betrieben gehalten, die über einen Schweinebestand von mehr als 5 000 Tieren verfügten. In Deutschland wurden je schweinehaltenden Betrieb 584 Tiere festgestellt. In Bestandsgrößen von mehr als 5 000 Schweinen standen 16 Prozent der Tiere.

## Schafbestände

Zum 1. März 2013 wurden in 700 Betrieben 173 500 Schafe gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 waren das 20 800 Tiere bzw. 11 Prozent weniger. 200 Betriebe bzw. jeder fünfte Betrieb stellte die Schafhaltung ein.

Schafbestände weiter rückläufig

Bei den Mutterschafen war ein Rückgang von 132 600 Tieren um 14 000 bzw. 11 Prozent auf 118 700 Tiere zu verzeichnen. Dieser Bestandsabbau ist seit 2001 zu beobachten und folgt dem bundesweiten Trend. Die Erzeugerpreise für Schaffleisch und -wolle befinden sich seit Jahren auf niedrigem Niveau.

Ab 2015 könnte eine Beihilfe für Hüteschafhaltung im Rahmen des neuen Kulturlandschafts-Pflegeprogramm KULAP 2014, dessen fünfjähriger Verpflichtungszeitraum am 1. Januar 2015 beginnt, zu einer Stabilisierung des Schafbestandes führen.

9 Prozent der Schafbestände Deutschlands wurden in Thüringen gehalten. Die durchschnittliche Herdengröße war in Thüringen mit 264 Tieren um das 2,8 fache höher als auf Bundesebene (95 Schafe je Betrieb).

## Schafbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Schafkategorie	1. März 2010		1. März 2013		Veränderung 1. März 2013/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	in 1000					
Schafe unter 1 Jahr alt	0,6	57,5	0,5	51,3	-0,1	-6,2
Mutterschafe	0,8	132,6	0,6	118,7	-0,1	-14,0
Schafböcke zur Zucht	0,5	1,8	0,4	1,7	-0,1	-0,1
Andere Schafe	0,1	2,3	0,1	1,8	0,0	-0,5
<b>Schafe insgesamt</b>	<b>0,8</b>	<b>194,3</b>	<b>0,7</b>	<b>173,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>-20,8</b>

## Geflügelbestände

Die Geflügelbestände insgesamt sind gestiegen, wobei in den einzelnen Geflügelarten unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen waren.

### Geflügelbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Tierkategorie	1. März 2010		1. März 2013		Veränderung 1. März 2013/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	in 1 000					
Junghennen und Junghennenküken	0,0	699,6	0,1	746,8	0,0	47,2
Legehennen	0,9	1 451,3	0,8	1 974,2	-0,1	522,9
Masthühner, -hähne und übrige Küken	0,1	493,6	0,0	272,9	-0,1	-220,7
<b>Hühner zusammen</b>	<b>1,0</b>	<b>2 644,5</b>	<b>0,8</b>	<b>2 993,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>349,4</b>
Gänse einschl. Küken	0,1	2,9	0,1	6,9	0,0	4,1
Enten einschl. Küken	0,2	12,0	0,2	5,4	-0,1	-6,6
Truthühner einschl. Küken	0,0	183,4	0,0	163,2	0,0	-20,3
<b>Sonstiges Geflügel zusammen</b>	<b>0,3</b>	<b>198,3</b>	<b>0,2</b>	<b>175,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>-22,8</b>
<b>Geflügel insgesamt</b>	<b>1,0</b>	<b>2 842,8</b>	<b>0,9</b>	<b>3 169,4</b>	<b>-0,2</b>	<b>326,6</b>

Der Legehennenbestand ist um mehr als ein Drittel bzw. 522 900 Tiere auf knapp 2 Millionen Legehennen gestiegen. Nach dem Verbot der Käfighaltung ab dem 01.01.2010 wurde die Umrüstung der Haltungsplätze auf die Bodenhaltung, Freilandhaltung oder die ökologische Erzeugung vorgenommen und die entsprechenden Haltungskapazitäten stehen wieder zur Verfügung. Nach den Ergebnissen der Legehennenstatistik überwiegt als Haltungsform mit einem Anteil von knapp 74 Prozent die Bodenhaltung. Im Jahr 2013 betrug die durchschnittliche jährliche Legeleistung 300 Eier je Henne.

### Mastgeflügelbestände rückläufig

Die Mastgeflügelbestände gingen u.a. wegen Betriebsaufgabe um 45 Prozent auf 272 900 Tiere zurück.

In der Haltung von sonstigem Geflügel dominiert die Aufzucht von Truthühnern mit einem Anteil von 93 Prozent. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2010 war auch hier ein Bestandsabbau zu verzeichnen.

## Eigentums- und Pachtverhältnisse

### Besitzverhältnisse

#### 80 Prozent der LF waren gepachtet

2 600 bzw. 77 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe bewirtschafteten gepachtete Flächen. 80 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. 627 400 Hektar waren gepachtet. Dabei produzierte mit 600 Betrieben ein Fünftel aller Landwirtschaftsbetriebe ausschließlich auf fremden Grund und Boden.

Vor drei Jahren lag der Pachtflächenanteil bei 83 Prozent und zur Landwirtschaftszählung 1999 waren 94 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche Pachtflächen.

Mehr als drei Viertel der Betriebe verfügten auch über eigene Flächen. Der Anteil der Eigenflächen an der gesamten LF lag bei 19 Prozent und ist damit gegenüber 2010 um 3 Prozentpunkte gestiegen. Im Jahr 1999 waren lediglich 6 Prozent der Flächen im Eigentum des Betriebsinhabers.

Weniger als ein Prozent der Pachtflächen wurden von Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers gepachtet. Mehr als 99 Prozent waren Pachtflächen von Familienfremden (sog. andere Verpächter). Für diese Flächen wurden die Pachtpreise getrennt

nach Ackerland, Dauergrünland und sonstige Flächen (einschließlich Unterglasflächen) erfasst. Für Pachtungen von Familienangehörigen des Betriebsinhabers erfolgte keine statistische Erfassung der Pachtentgelte, um „Gefälligkeitspreise“ auszuschließen.

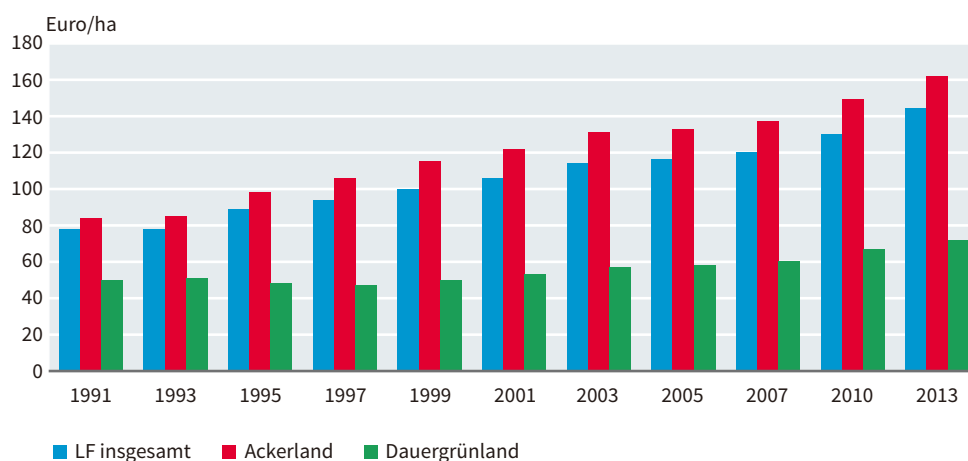
### Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben

Merkmal	2010		2013	
	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha
	in 1000			
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>3,7</b>	<b>786,8</b>	<b>3,4</b>	<b>780,7</b>
darunter Betriebe mit				
eigener selbstbewirtschafteter LF	2,8	125,5	2,7	147,6
gepachteter LF	2,8	653,3	2,6	627,4
von Familienangehörigen	0,4	5,5	0,4	5,7
von anderen Verpächtern	2,6	647,8	2,5	621,7
	Anteil an insgesamt in Prozent			
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
darunter Betriebe mit				
eigener selbstbewirtschafteter LF	77,5	16,0	79,0	18,9
gepachteter LF	75,7	83,0	76,8	80,4
von Familienangehörigen	10,7	0,7	11,7	0,7
von anderen Verpächtern	72,4	82,3	72,8	79,6

### Pachtentgelte

Getrennt nach Kulturarten waren für einen Hektar Ackerland durchschnittlich 162 Euro und für einen Hektar Dauergrünland 72 Euro Jahrespacht zu zahlen. Das durchschnittliche Pachtentgelt für einen Hektar LF betrug 144 Euro.

### Jahrespachtentgelte in den landwirtschaftlichen Betrieben



Zur Landwirtschaftszählung 2010 wurden 130 Euro je Hektar LF ermittelt, wobei für einen Hektar Ackerland 149 Euro und für einen Hektar Dauergrünland 67 Euro pro Jahr zu entrichten waren.

Im Zeitraum von 1991 bis 2013 sind die Pachtpreise für Ackerland um 78 Euro bzw. 93 Prozent und für Dauergrünland um 22 Euro bzw. 44 Prozent gestiegen.

## Arbeitskräfte

### Beschäftigte in den Betrieben

**20 Prozent der Beschäftigten waren Saisonarbeitskräfte**

Im Jahr 2013 hatten 22 300 Personen einen Arbeitsplatz in der Landwirtschaft. 17 900 Personen bzw. 80 Prozent der Arbeitskräfte hatten einen unbefristeten bzw. einen auf mehr als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag. 4 500 Arbeitskräfte hatten einen auf weniger als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag und waren zur Überwindung von Arbeitsspitzen als Saisonarbeitskräfte tätig.

Der Anteil der vollbeschäftigten Arbeitskräfte betrug 56 Prozent (12 500 Personen).

### Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben

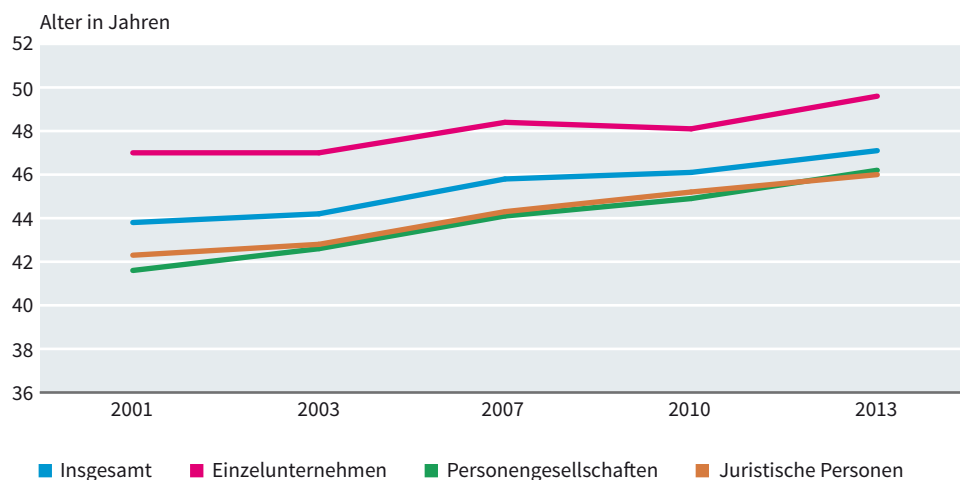
Merkmal	2010		2013	
	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E
	in 1000			
Familienarbeitskräfte	4,8	2,5	4,2	2,3
ständige Arbeitskräfte	14,4	13,4	13,7	12,7
Saisonarbeitskräfte	5,0	1,0	4,5	0,9
<b>Arbeitskräfte insgesamt</b>	<b>24,1</b>	<b>16,9</b>	<b>22,3</b>	<b>15,9</b>
	Anteil an insgesamt in Prozent			
Familienarbeitskräfte	19,9	15,0	18,7	14,7
ständige Arbeitskräfte	59,6	78,9	61,3	79,6
Saisonarbeitskräfte	20,5	6,1	20,1	5,7
<b>Arbeitskräfte insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Zur Landwirtschaftszählung 2010 wurden 24 100 Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens festgestellt. Davon waren 19 200 Personen als Familienarbeitskraft in einem Einzelunternehmen bzw. als ständige Arbeitskraft in einem landwirtschaftlichen Betrieb tätig. Als Saisonarbeitskräfte waren 5 000 Personen angestellt. Der Vollbeschäftigtenanteil lag bei 55 Prozent (13 200 Personen).

Der Arbeitskräfterrückgang um 1 800 Personen setzt sich zusammen aus einer um 600 Personen geringeren Anzahl von Familienarbeitskräften, einem Arbeitsplatzabbau bei den ständigen Beschäftigten um 700 Stellen und einem Minus von 500 meist als Erntehelfer eingesetzten Saisonarbeitskräften. Teilweise kompensiert wurde dieser Rückgang durch einen Anstieg des Vollbeschäftigtenanteils um einen Prozentpunkt.

Zu den Arbeitskräften im landwirtschaftlichen Betrieb zählen neben den mit landwirtschaftlichen Arbeiten wie z.B. Feld-, Hof- und Stallarbeiten auch die in einer Einkommenskombination wie z.B. Verarbeitung und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse beschäftigten Personen, soweit dieser Einkommenszweig nicht rechtlich selbständig ausgegliedert wurde. 2 500 Personen waren im Jahr 2013 in Einkommenskombinationen tätig, darunter 600 Personen in Vollzeit. Zur Landwirtschaftszählung 2010 wurden 2 600 Arbeitskräfte in Einkommenskombinationen festgestellt, darunter 700 Personen in Vollzeitbeschäftigung.

### Durchschnittsalter der ständigen Arbeitskräfte



Das Durchschnittsalter der Arbeitskräfte (ohne Saisonarbeitskräfte) betrug 47,1 Jahre und lag in den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen bei 49,6 Jahren, in den Personengesellschaften bei 46,2 Jahren und bei den juristischen Personen bei 46,0 Jahren.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten (ohne Saisonarbeitskräfte) ist innerhalb von 3 Jahren um ein Jahr gestiegen (2010: 46,1 Jahre). Im Jahr 2001 war ein Thüringer Landwirt im Durchschnitt 43,8 Jahre alt.

### Berufsbildung der Betriebsleiter

Mehr als zwei Drittel (68 Prozent) der Betriebsleiter bzw. Geschäftsführer der Landwirtschaftsbetriebe verfügte über einen landwirtschaftlichen Bildungsabschluss. Reichlich ein Viertel (28 Prozent) hatte einen Berufsschulabschluss bzw. eine betriebliche Lehre absolviert. 700 Betriebsleiter (29 Prozent) besuchten eine Landwirtschaftsschule, Technikerschule oder Fachakademie bzw. verfügten über einen Abschluss als Meister oder Fachagrarwirt. 1.000 Geschäftsführer bzw. 43 Prozent hatten mit Erfolg eine Fachhochschule, Ingenieurschule, Hochschule oder Universität besucht. Ein knappes Drittel (32 Prozent) der Betriebsleiter hatte keinen landwirtschaftlichen Berufsabschluss, sondern verfügte ausschließlich über praktische landwirtschaftliche Erfahrung.

Mehr als zwei Drittel der Betriebsleiter hatte landwirtschaftlichen Berufsabschluss

### Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/ Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben

Merkmal	2010	2013
	1000 Personen	
Landwirtschaftliche Berufsausbildung mit Abschluss	2,6	2,3
Berufsschule/Berufsfachschule	0,1	0,1
Berufsbildung/Lehre	0,7	0,6
Landwirtschaftsschule	0,1	0,1
Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	0,5	0,4
höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	0,1	0,1
Fachhochschule, Ingenieurschule	0,6	0,5
Universität, Hochschule	0,5	0,5
Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung	1,1	1,1

Gegenüber den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2010 waren nur geringfügige Veränderungen bei den Berufsabschlüssen zu verzeichnen.

Diese werden auch erst bei einem Generationswechsel in der Geschäftsführung der landwirtschaftlichen Betriebe zu erwarten sein. Das Durchschnittsalter der Betriebsleiter lag im Jahr 2013 mit 52 Jahren über dem Durchschnittsalter aller Arbeitskräfte in der Landwirtschaft.

## Ökologischer Landbau

**7 Prozent der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe waren Ökobetriebe**

Von den 3400 Betrieben mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von 780 700 Hektar wirtschafteten reichlich 200 bzw. 7 Prozent dieser Betriebe nach den Kriterien des ökologischen Landbaus und unterlagen dem Kontrollverfahren entsprechend der EG-Verordnung 834/2007 für die Bodenbewirtschaftung und Tierhaltung. Diese Ökobetriebe verfügten über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 39 800 Hektar (2010: 39 000 Hektar), davon waren 33 000 Hektar (2010: 32 300 Hektar) auf die ökologische Bewirtschaftung umgestellt, 1 000 Hektar befanden sich in Umstellung (2010: 2 000 Hektar) und 5 900 Hektar (2010: 4 700 Hektar) waren nicht umgestellt.

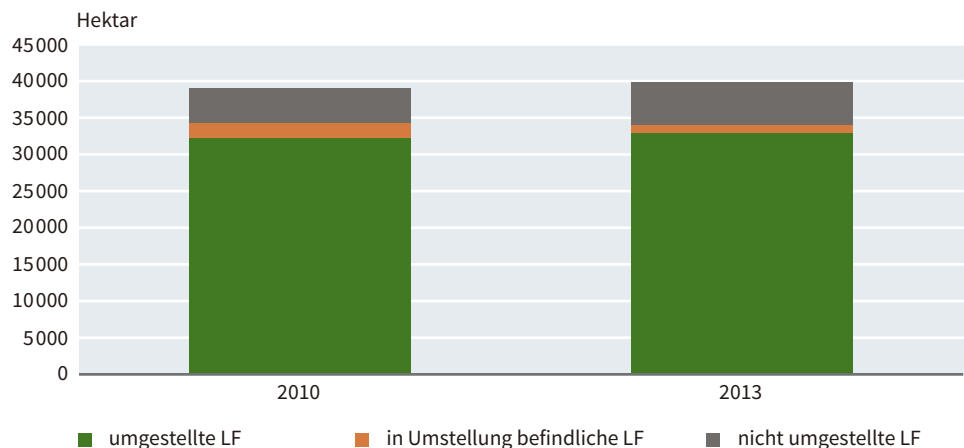
Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 177 Hektar LF und war damit um 3 Hektar niedriger als 2010 (180 Hektar).

Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringens lag im Jahr 2013 wie im Jahr 2010 bei 5 Prozent.

### Bitte beachten:

Diese Angaben beziehen sich auf den Berichtszeitraum erstes Halbjahr 2013. Entsprechend eines Artikels in der Vereinszeitschrift Ökoherz Forum 3/2013 des Thüringer Ökoherz e.V. stellte der größte Thüringer Ökobetrieb im Oktober 2013 wieder auf die konventionelle Bewirtschaftungsweise um. „Mit diesem Ausstieg schrumpft die Ökofläche in Thüringen um fast 10 Prozent.“

## Ökologischer Landbau in Thüringen



### Quellen:

- Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz: Zukunftskatalog Thüringer Landwirtschaft 2020 sowie Medieninformationen
- Thüringer Ökoherz e.V.: Ökoherz Forum 3/2013
- <http://de.wikipedia.org>